



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen  
Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren  
Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff  
vorgenom[m]enes Examen und Tortur**

**Weislinger, Johann Nicolaus**

**Augsburg ; Grätz, 1728**

Aus der Segen-Lehr folgen nothwendig Lästerungen wider Gott

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39419**



# Zweyter Theil/

Von der Unfehlbarkeit und  
statts-währenden Sichtbarkeit der  
wahren Kirchen Jesu  
Christi.

## Erstes Capitel.

Die erste pressende Haupt-Frag an alle  
und jede Herren Prädicanten, 2c. 2c.

Entweder ist die allgemeine Kirche Jesu  
Christi in Irrthum gerathen / und über  
tausend Jahr lang unsichtbar gewesen /  
oder nicht?

§. 1.

**S**ie Herren Prädicanten  
mögen hierauf antworten, was  
sie wollen, so bleiben sie stecken;  
dann sagen sie, wie sie dann bis  
auf diese Stund gesagt, (1.)  
und sagen müssen (ihrer Urhes  
ber Lutheri, Calvini, 2c. angefangenes Refor  
mations-

Ex 2

mations-

(1.) Siehe oben in der Vorred Num. 5. 7. 16. 18. ihre eigens  
Wort.

mations-Weesen zu schützen) „Die allgemeine  
 „Kirche Jesu Christi seye in Irthum gera-  
 „then, und über tausend Jahr unsichtbar ge-  
 „wesen; dahero auch vonnöthen gewesen, ein  
 „allgemeine Reformation mit derselben vorzu-  
 „nehmen, um die Irthum und Abgöttereyen,  
 „welche mit Unterdrückung der Wahrheit und  
 „reinen Gottes-Diensts allenthalben im  
 „Schwung waren, abzuschaffen, &c. &c.

Es folgt, daß Gott ein Lügner, Christus  
 aber ein falscher Prophet und Erz-Beiräther seye,  
 folglich nicht der wahre Messias, und also nicht  
 Gott: ferners folget, daß auch Augustinus  
 schändlich gelogen

Wann die Uncatholische Heeren Prädica-  
 ten, sonderlich aber die Lutherische sagen: daß  
 die allgemeine Kirch Jesu Christi in Irthum  
 gerathen, und über tausend Jahr lang unsichtbar  
 gewesen seye, so machen sie ihren Luther hierdurch  
 zu einem verlogenen Lehrer, und heissen die Aug-  
 spurgische Confession in den Hals hinein lie-  
 gen &c. Wie ich solches alles in nachfolgenden 4.  
 Sonnen-klaren Beisthumen unwiderleglich der  
 gangen unpartheyischen Welt zu urtheilen will  
 vor Augen stellen, und, wann es vonnöthen,  
 wider einen jeden Prädicanten / den es gelustet,  
 bis aufs Feuer verfechten, wahr machen, und  
 behaupten.

Sagen aber die Herren Prädicanten,  
 wie sie dann sagen müssen, wollen sie anderst obige  
 Gottslästerung von Gott und Christo abwen-  
 den,

den / Augustini Ehr retten , den Luther und die  
 Augspurgische Confession verthätigen , sagen sie ,  
 sprich ich : „ Die allgemeine Kirch Jesu Chris  
 „ si seye nicht in Irthum gerathen , auch nie  
 „ mahlen unsichtbar gewesen , so reden sie die  
 Wahrheit , und schlagen hiemit das Lutherthum ,  
 den Calvinismum , der Wiedertäufer Lehr , des  
 Socini Religion , nebst allen anderen Secten und  
 Glaubens : Opintionen über einen Hauffen zu  
 Boden nieder . Dann , wann die allgemeine  
 Kirch Jesu Christi nicht in Irthum gerathen ,  
 noch unsichtbar worden , sondern allzeit die Wahr  
 heit vor aller Welt öffentlich gelehrt , und verfocht  
 ten , so ware auch nichts zu Reformiren , nichts  
 zu verbessern ; ware aber nichts zu Reformiren /  
 so ist die vorgeschukte Reformation Lutheri , Cal  
 vini , Münkeri , Schwencfeldii , Socini , und  
 anderer Gesellen , so sich für Reformirer der  
 Kirchen ausgeben , nichts anderst , als ein laute  
 res Affenspiel , Welt . Betrügeren , und teuffli  
 sche Seelen . Jagd . Wie besser unten mit meh  
 rerem soll außgeführt werden , mit abermahliger  
 Protestation , dises alles wider einen jeden Prä  
 dicanten obgemeldter Weise zu verthätigen .

### Erster Beweißthum

Des vorgesezten Dilemmatis oder pressenz  
 den Haupt . Frag .

§. 2. Wann die allgemeine Kirch Jesu  
 Christi , nach Außsag der Herren Prädicanten zc.  
 gefehlt hat , und über tausend Jahr lang unsicht  
 bar

Er 3

bar

bar gewesen ware, so folgt, daß Gott ein Lügner seye. Dann er sagt, und läßt sagen: Er wolle, daß alle Menschen selig werden / und kommen zur Erkenntnuß der Wahrheit, welche er auch zu allen und jeden Zeiten verkünden lasset, wie dieses mit mehrerem oben (2.) erwiesen ist.

Weil nun, nach der Prädicanten und ihrer Vorläuffer Lehr, die Wahrheit über tausend Jahr lang nicht mehr ist verkündet worden, sondern Lügen und Irrthum die Oberhand hatten, Aberglauben aber und Abgötterey allenthalben im Schwang waren, so ist gewiß und wahr, daß Gott seine Lehrer nicht zu allen und jeden Zeiten gesandt habe, damit sie diesem Unheyl gewehret, die Wahrheit öffentlich erhalten, die greuliche Irrthum und Abgöttischen Götzendienst gedämpft hätten. Folglich ist Gott ein Lügner, verspricht viel und haltet nichts.

Dieweilen aber Himmel und Erden, sambt allem, was darinn lebt, schwebt und ist, wider diese grausame Gotteslästerung schreyet, so bleibt doch gewiß und warhafftig, daß die Lutherische, Calvinische, Widertäuferische, Schwencfeldische, Socinianische und andere neue Religions-Stifter mit ihrer vorgeschükten Reformation und Lehr, woraus diese Gottslästerung folget, betrügliche Seelen-Mörder seynd; dann Krafft Göttlichen Worts seynd die Mittel zur Seeligkeit, nemlich, der wahre Glaub, die see-  
ligma

(2.) In dem ersten Theil / Cap. I. S. 1. 2. u. nd 2.

igmachende Lehre, reine Gottesdienst und heylsame Sacramenten, durch den Teuffel und seinen Anhang der Kirchen niemahlen entzogen worden, obwohlen solche an ein und andern Orten häfftige Anstöß gehabt; was demnach die Reformatores, ihren angefangenen uneinigen Handel gut zu machen, vorgeben, und derselben Anhänger noch beschützen wollen, ist lauter Lugens Geschwäg, Betrug und Gotteslästerung, was durch das Göttliche Wort Lugen gestrafft, Gott aber selbst gelästert wird.

3. Hat die allgemeine Kirch Jesu Christi gefehlt / und also einer allgemeinen Reformation nöthig gehabt, wie die Reformatores und Prädicanten sagen, so ist Christus ein falscher Prophet und Erz-Betrüger; dann er sagt: daß die Porten der Höllen seine Kirche nicht werden überwältigen, sondern daß sie werde in Ewigkeit bestehen; Erstlich, dieweilen er selbst stäts bey ihr ist, und sie erhält; Zum andern, dieweilen der H. Geist, und die von ihm bestellte Lehrer, in derselben jederzeit werden alle Wahrheit lehren, und die Irrthum davon abhalten, wie oben im ersten Theil (3.) mit mehrerem dargethan, zu lesen ist.

Nun aber ist alles dieses erstuncken und erlogen, wann die Wahrheit über tausend Jahr (wie die Reformatores und ihr Prädicantischer Anhang reden) nicht mehr gelehrt, sondern ab-

Ex 4

lentz

(3.) Cap. I. §. 5. 6. 7. 8. 9. 10. und 11.

tenhalben unterdrucket worden; die Lügen hingegen, Irthum und Abgötterey überall den Kopff ungescheuet empor gestreckt und obgesieget; Folglich ist Christus ein falscher Prophet, der seine Anhänger mit vielen lügenhaften Vertröstungen nur geäffet, gefoppet, und betrogen.

Weilen aber dieses lauter schaudermäßige Gottslästerungen und Anspeyungen des Heilig. Geists seynd.

So folget doch unverneinlich, daß alle diejenige, welche sich für Reformirer der allgemeinen Kirchen Jesu Christi außgeben / und mithin zu solchen unchristlichen Reden und Atheistischen Gotteslästerungen den breiten Weeg gebahret, Erk. Ketzer und teuflische Lügner gewesen.

§ 4. Ist die allgemeine Kirche JESU Christi über tausend Jahr unsichtbar, und das Göttliche Wort so lange Zeit verdunckelt, verfinstert, und verdeckt gewesen, so ist nit nur alles falsch und platt erlogen, was ich oben (4) aus der H. Schrift von der stäts-währenden Sichtbarkeit der Kirchen vorgetragen und bekräftiget, sondern Christus kan an jenem Gerichts-Tag keinen rechtmäßiger Weise verdammen, der unter diesen tausend Jahren gelebt, und in der Unwissenheit der reinen Christlichen Lehre und Glaubens gestorben; Bleibt also die Entschuldigung der Unglaubigen, welche ich (5) vorgebracht, wahr und recht, zumahlen da Christus, als ein gerech-

(4) Im ersten Theil Cap. I. S. 12. und 13.

(5) Ibidem S. 14.

gerechter Gott, niemand zu unmöglichen Dingen, (als da seynd z. e. eine unsichtbare und fehlbare Kirch zu suchen, zu hören, und derselben zu folgen,) obligiren und anhalten kan; Christi Antwort aber, welche loc. cit. schriftmäßig zu lesen, wird ed ipsò falsch, erlogen, und zu nichts, wann seine Kirch so lang unsichtbar zc. gewesen.

Dieweilen aber auch dieses ohne Himmel schreyende Gotteslästerung nicht kan gedacht, ich geschweige geredet werden; So folgt doch unwidersprechlich, daß die Herren Reformatores / und alle, die sie noch verthätigen, Gottslästerliche Greuel: Ketzer seynd, indeme sie das arme Volk bereden, Christi Kirche seye über tausend Jahr unsichtbar, sein Göttliches Wort aber und heilig Evangelium also lang verduncklet, und greulich verfinstert gewesen, daß man daher dieselbe Zeit billig der alten Greuel finstere Nacht nennen mag.

§. 5. Ist die Kirch fehlbar, wie die Prädicanten schwezen, so handelt Christus gottlos, indeme er uns verpflichtet, und bey Verlust unserer Seeligkeit zwinget, daß wir sie sollen hören, und ihren Gebotten folgen; Wie ich oben im Ersten Theil (6) aus seinen Worten probirt. Stehet es dann der ewigen Wahrheit auch an, uns Menschen zu einer Meisterin der Irrthum weisen, und befehlen, dero Lehre zu folgen? Und darnach wegen denen von ihr erlernten Irrthumen

Ex 5

men

(6) Cap. I. §. 15. & 16.

men und Abgöttereyen uns verstoßen, verdammen und dem Teuffel auf die ewige Folter. Danc zu martern überlieffern? Wahrhaftig wann Gott dieses thut, so ist er ungerecht, böshafftig und weit ärger, als der Teuffel. Einen solchen muthwilligen Tyrannen erkenne ich für keinen Gott, er ist auch kein Gott, wann er also mit denen armen Menschen sein jämmerliches Mord-Spiel treibet.

Weilen aber auch dieses schröckhafte Gotteslästerungen seynd; So folgt, daß alle diejenige, welche lehren, daß die Kirch fehlbar, Gotteslästerliche Un-Christen seynd; Ferners folget, daß alle diejenige, so sich rühmen, von Gott gesandt zu seyn, die fehlbare, ja würcklich in sehr greuliche Irrthum gefallene, und in vermaledeyeten Abgöttereyen ersoffene Kirch zu reformiren, lauter Erk-lästerliche Satans-Trabanten und Teuffels-Apostel gewesen. Mercks Luther! mercks Zwingel! mercks Calvine! mercks Störck! mercks Stinckfeld! mercks Servete! mercks iheneue Glaubens-Stifter und Formal-Kezer alle! Dann Euch Gesellen meyne ich, nicht aber das von euch jämmerlich verführte Volk, welches Gott erleuchten wolle.

§. 6. Dieses alles, was ich bishero in diesem Beweißthum gesagt, will ich dem gemeinen unstudirten Mann zu lieb in möglichster Kürze auf ein andere klärere Weiß vorstellen, damit der Kezeren Betrug recht an Tag komme.

Ist die Kirch überwunden worden, und also  
im

im Irrthum über tausend Jahr lauter Abgötterey getrieben, wie die Uncatholische Lehrer die Leut bereder, so ist erlogen, wan Christus sagt: Die Pforten der Höllen werden die Kirch nicht überwältigen, Matth. XVI. 18. welches doch geschehen wäre / indeme sie die Kirch überwältigt, in Irrthum und Abgötterey gestürzt hätten.

§. 7. Hat die Kirch geirret und mithin vonnöthen gehabt, daß man die in ihr schwebende Irrthum reformirte, wie die Prädicanten sagen, so hat der Heil. Geist die Kirche nicht alle Wahrheit gelehrt, hat also Christus wiederum gelogen weil er versprochen, daß der H. Geist ewig bey der Kirchen werde bleiben und sie alle Wahrheit lehren. Joh. XIV. 16. Cap. XVI. 13. welches doch nicht geschehen wäre.

§. 8. Hat die Kirch gefehlt, und über tausend Jahr an statt der Wahrheit lauter Lügen geprediget, bis Luther, Calvin und andere kommen, welche dieses Jammer- Wesen abgeschafft, wie die Prädicanten lehren, so hat Christus abermahl gelogen, dann er hat versprochen / daß er zu allen und jeden Zeiten wolle treue Lehrer senden, welche die Wahrheit wurden öffentlich verkünden / und die Irrthum bestreiten (wie ich oben (7.) weitläuffiger erwiesen) welches doch über tausend Jahr lang nicht geschehen wäre; dann es hat sich unter dieser Zeit kein Prediger der reinen allerseits unverfälschten Wahrheit blicken lassen:  
auf

(7.) Im ersten Theil Cap. I. §. 8. 9. 10. & 11.

auf den Cangeln und in den Schulen seynd al-  
 lenthalben lauter Lugen und Irrthum dem Volck  
 vorgetragen worden; In allen Landen, Städten,  
 Dörffern und Kirchen wurde greuliche Abgötter-  
 rey mit der Mess und Anrufung der Heiligen ge-  
 trieben, wie solches die allgemeine Prädicanten-  
 Leher ist, wordurch Christus nothwendiger Weis  
 zu einem verlogenen Prahler wird, der vil ver-  
 sprochen, und nichts gehalten.

Hat aber Christus die versprochene Lehrer  
 gesandt, und der Heil. Geist sie alle Wahrheit ge-  
 lehrt, daß sie ihr Amt verrichtet, und den Por-  
 ten der Höllen kräftigen Widerstand gethan, so  
 istts unmöglich, daß die Wahrheit und reine Got-  
 tes-Dienst so vile hundert Jahr Noth gelitten,  
 unterdrucket und vertilget gewesen, folglich be-  
 durffte man keines Reformirens.

Dieses mercket und erwäget wohl / liebe Un-  
 catholische, aus disen hartpressenden Fragen kön-  
 nen sich eure Prädicanten in Ewigkeit nicht losma-  
 chen, sie bleiben dran hencken, wie der Wolff in  
 einer starcken eisernen Fallen, wo sie hinauß wol-  
 len, seynd sie gefangen. Dann entweder müssen  
 sie Gottslästerungen zulassen, und gut heißen, oder  
 aber ihren Reformations-Handel, und ganzes  
 Religions-Weesen vernichten.

§. 9. Hat die Kirck, die reine unbesleckte  
 Braut Christi, Ose II. 13. gefehlet, und durch  
 die Irrthum geschändet ihr Reinigkeit verloh-  
 ren, und also über tausend Jahr zur abtrinnigen  
 Babylonischen Leuffels-Hur worden, wie die  
 Reforma

Reformatores und ihr Prädicantischer Anhang durchgehends vorgeben, so folgt, daß der gute Christus, uneracht er stäts bey seiner Braut gewesen, Matth. XXVIII. 20. von dem Teuffel zum Haanren und Hornträger gemacht worden; Paulus aber hat in seinen Hals hineingelogen, als er, diser Teuffels-Huren zu gefallen, schreibet, daß sie an ihr weder Mackel noch Mangel habe, sondern unbefleckt, rein, und heilig seye, Ephes. V. 27. ja alle Concilien, Symbola, und Christen liegen in ihre Bälz hinein, wann sie sagen: Credo unam sanctam Ecclesiam. Ich glaube eine heilige Kirche; Dann nach Aussag der Prädicanten und ihrer Vorläuffer hat dise an Christo treulose Bestien über tausend Jahr mit dem Teuffel unter einer Decken gelegen, wie kan oder solle sie dan heilig, rein, und unbefleckt seyn? Kommt das nicht sauber heraus? Ja, scilicet! hinder sich hinauß!

Weilen aber dises lauter greuliche Gottslasterungen seynd, derowegen ist der beste Rath, man lasse jene lose Mensch fahren, welche sagen: Christus habe sie gesandt, dise geschändete Kirch wiederum ehrlich zu machen, zu säubern, zu reformiren.

§. 10. Die allgemeine Kirch Christi ist allzeit eine reine Jungfrau und treue Gesponß verbliben, Die Sectirische Kirchen aber seynd solche Teuffels-Canailen und Antichrists-Trabanten-Buddeln; Eine Hurt mit disem Hausen, die andere mit jenem, die dritte wiederum mit

mit

mit einem besondern, und sofort an; sie schelten, schlagen, rauffen und zerkehren sich unter einander ärger, als die freche schamlose Armees-Huren, und wollen doch lauter Jungfrauen seyn. (8)

Weil aber die Lutherische, Calvinische, Wiedertäuferische, Socinianische, 2c. Prädicanten pat force wollen dafür angesehen seyn, daß sie die Catholische Kirch, oder wie sie reden, Apocryphische rothe Hur / durch ihre Reformation wieder ehrlich gemacht, so rathe ich ihnen, daß sie derselben ins künftige fleißig wollen auf die Füße sehen, damit sie ja nicht wiederum neben aus gehe, dann ist sie einmahl zur Huren worden, so kans wieder geschehen: Horatius sagt gar recht:

*Quo semel est imbuta recens servabit odorem.  
Tella diu.*

Jung gewohnt, alt gethan.

Zwar was rathe ich euch Herren? Hat Christus / der H. Geist und die von ihnen bestellte Lehrer und Hirten, dieselbe nicht hüten können / sondern geschehen müssen lassen, daß sie, wie ihr sagt, über tausend Jahr lang mit allen Völkern auf Erden gehurt hat, wie wolt dann ihr falsche und einige Judas-Brüder sie hüten?

Hier haben auch alle Uncatholische zu mercken, daß (wann die Catholische Kirch eine Teuffels-Hur ist, wie ihre Prädicanten sagen) sie alle über

(8.) Siehe in der Vorred Num. 3.

über einen Hauffen Teuffels = Huren = Kinder  
 seynd, dann von dieser Babylonischen Teuffels =  
 Huren kommen sie urspringlich her, sintemahlen  
 ihre Vor = Eltern sambtlich Catholisch gewesen;  
 jetzt gehet hin, rühmet euch alles dessen bey den  
 Juden und anderen Unglaubigen, und verneh-  
 mer alsdann, was sie von Christo und den Chris-  
 ten werden halten.

Ewiger GOTT, sagt der gelehrte Jesuit  
 „Georgius Haidelberger (9.) wie wird  
 „bey diesen Articulen so wohl das Judenthum,  
 „als Heydenschaft, sambt viel Millionen ein-  
 „fältiger Christen geärgert! der Namh Chri-  
 „sti unsers wahren GOTTes gelästert, und die  
 „Stiftung seiner Kirchen verhönet! Freylich!  
 „GOTT erbarmt! Aber wer ist schuldig daran,  
 als die lästerliche Reformatores, und verzweif-  
 felte Prädicanten.

§. 11. Liebe Uncatholische! hat die Kirch ge-  
 fehlt, oder kan sie fehlen, wie euch die Prädic-  
 canten bereden, wie unsinnig haben dann euere  
 Vor = Eltern gehandelt, ja wie unsinnig hand-  
 len noch heut zu Tag diejenige, so vom Catho-  
 lischen Glauben abfallen, Lutherisch, Calvinisch,  
 Widertäufferisch, Socinianisch oder sonst Un-  
 catholisch werden, indeme sie cht versichert  
 seynd, ob ihnen diese Kirche, zu welcher sie sich  
 begeben (gesetzt daß sie auch die wahre Kirch  
 wäre:) Wahrheit oder Lügen zu glauben für-  
 halt,

(9.) In dem Parallel-Catechismo Num. 159. pag. 85.

halt, weil sie fehlen kan, und also ihre Anhänger jämmerlich betriegen.

Was die Prädicanten hierwieder einwenden' ist lauter grundloses Geschweh, wie unten im vierdten Capitel zu sehen.

## Beschluß

### Deß ersten Beweissthums.

§. 12. Ist die Kirch in Irrthum gerathen, und über tausend Jahr unsichtbar gewesen, wie die Reformatores sagen, und die Herren Prädicanten noch behaupten wollen, so ist Gott ein Lügner, Christus aber ein falscher Prophet und Erz-Betrüger, wie unwiderleglich erwiesen.

Ist Gott aber ein Lügner, so ist er nicht Gott. Ist aber Christus ein falscher Prophet und Erz-Betrieger, so ist er nicht der wahre Messias, folglich nicht Gott. Ist er nicht Gott, so seynd wir Christen die elendeste Menschen auf Erden, wie dises alles und ein mehrers auffeinander folget.

Ist aber die Kirch nicht in Irrthum gerathen, auch nicht unsichtbar, vil weniger zu Babylonischen Huren worden, so ware auch nichts an ihr zu reformiren, nichts zu säubern, nichts ehrlich zu machen, wie alle vernünfftige Creaturen urtheilen müssen;

Ware aber nichts an ihr zu reformiren, so ist die vorgeschüzte Reformation Lutheri, Calvini, Münkeri, Schwencfeldii, Serveti, und aller anderer Gesellen, welche mit Luthero entstanden, und

und sich für Reformirer der Kirchen ausgeben / nichts anderst, als ein blinder Nebel / Affenspiel / Welt-Betrug / Gottslästerung / und vom Teuffel / zu Vermehrung seines Reichs / angestellte Seelen-Jagt. Dann was haben diese verfluchte Leuthe und uneinige Erz-Keger zu reformiren gehabt / wo nichts zu reformiren war.

Ist aber ihr Reformation / Religion und Glauben ein solches Greul wesen und Teuffliche Seelen-Jagt / wer mag dann länger Lutherisch / Calvinisch / Widertäuferisch / Socinianisch &c. Mit einem Wort. wer mag dann länger in äusserster Seelen-Gefahr uncatholisch seyn / bleiben oder ins künfftige uncatholisch werden / mithin muthwillig dem Teuffel zulauffen? Wahrhaftig niemand, er seye dann gar an Gott und seinem ewigen Heyl verzweifelt / oder aber von GOTT verlassen, und vom Teuffel völlig bezaubert.

Hier lasse ich nun euch Herren Prädicanten die Wahl / antwortet was ihr wollet / so seyd ihr geschlagen. Es ist kein Mittel-weg / sondern heist: Aut vincere, aut mori: Friß Vogel / oder stirb! Nur heraus mit der Sprach! Ich biethe euch allen den Cruz.

Anmerckung.

§. 13. Wisse hochgeehrter Leser / daß dieses Dilemma, oder preßende Frage / ein solche harte Nuß seye / welche alle uncatholische Prädicanten in Ewigkeit nicht können aufbeissen.

V y

M. J. J.

M. Johann Christoph Rascher, ein gebohrner Lutheraner von Dresden aus Sachsen/ schreibt in der Vorred seiner Sonnenklaren Schluß-Red/ daß er zu Prag wie einem Jesuiten bekannt worden/ mit welchem er mehrmahlen sich in ein Glaubens- Gespräch eingelassen/ um gründlich zu erfahren/ ob und was die Catholische Lehrer den Lutheranern auch antworten können/ auf die ihnen vorgehaltene Fragen / strittige Religions- Puncten und Lutherische Glaubens- Articul; Von allen Puncten/ sagt er/ davon wir uns unterredet/ wuste Ich dem Jesuiten noch zimlich mit den Argumenten/ welche ich in Wittenberg gelernt/ zu begegnen/ allein da wir von der Kirchen zu disputiren anfiengen/ da wolts nicht mehr gehen/ ich konnte nichts antworten / sondern müste der Wahrheit gewonnen geben.

M. Ludovicus Baumgarten von Quedlinburg/ ein trefflich gelehrter Lutherischer Theologus/ welcher Anno 1711. zu Hagenau Catholisch worden, hat/ annoch Lutherisch/ mir / als ich zu Straßburg studirte / mehrmahlen erzehlt/ daß er dieses Argument Infallibilitate Ecclesie von Unfehlbarkeit der Kirchen Christi/ welches er von einem Erfurtischen Jesuiten gehört/ zu Leipzig in einer Theologischen Disputation / Exercitii gratiâ, proponirt, da ihm aber, weder der Respondens noch Thesum Præses satzsam darauf können antworten/ sondern schändlich in den Saß zu kriechen anfiengen/ hat der Rector Magnificus völliger Schande vorzukommen, ihme Magister Baumg

1711

1711

Baumgarten über laut zugeruffen : Taceat ?  
 „Schweig Er still! Worauf er zwar geschwiegen / aber gedacht : “ Ist um die Zeit! Kan man der Catholischen Beweissthum mit keiner andern Antwort mehr auflösen und widerlegen als mit einem Taceat halts Maul/ welches der nächste Baur auch kan / so ist wahrhaftig lieberlich mit unserem Lutherischen Glauben bestelt! Bleiben unsere Prädicanten gegen mich stecken / wie werden sie dann gegen den Catholischen Doctoren bestehen? Gehlts endlich bey uns Lutherischen in diesem wichtigen Glaubensarticulo / so ist fürwahr das übrige auch wurmstichig! Wie wärs / wann ich in einem falschen Glauben steckte? Dieses und ein mehrers dachte bey sich / gemelter Herr Baumgarten, und von derselben Zeit an hat er die Lutherische Lehr länger je mehr in Verdacht gehabt/ biß er endlich gar hinter derselben Falschheit kommen/die unseselige Irrsect fahren lassen, und zu uns getretten.

§. 14. Mir selbst ist Anno 1712. den 19. August. zu Bern begegnet, als ich von einem Calvinischen Wortsdienet angemuthet worden die Catholische Religion zu verlassen/ da habe ich dem efferigen Apostel mit obigem Dilemmate oder Frage dergestalten das Herz genommen/ daß er/ an meiner Calvinischen Bekehrung verzweiffelnd/ mir keine andere Antwort geben, als diese : Ihm ist nicht mehr zu helfen / er hat den

Jesuitischen Irrthum schon zu tieff einge-  
fogen.

Dergleichen Anstoß habe / ohne Ruhm zu  
melden / auch zu Genff / Basel / Heydelberg / zu  
Franckfurt / Ulm / Preßburg und anderen Orten  
gehabt, aber jederzeit mit göttlichem Beystand  
meine Widersächer zu schanden gemacht. Darum  
ist diß mein treuer Rath / wann einer von solchen  
Schrift-Hansen der Catholischen Religion hal-  
ben angetastet wird / daß er ihnen obige Frag zu be-  
antworten fürhalte ( oder aber eine aus denen  
nachfolgenden / wie unten in dem 2. 3. und son-  
derlich 4ten Capitul vorkommen ) ich versichere  
ihn / sie werden darüber erstumen und ertatteren /  
wie ein Fisch bey dem Donner Wetter; nur muß ei-  
ner wohl achtung geben, daß sie nicht, wie die Al-  
len von einem auf daß andere hupffen, dem bevor-  
stehenden Streich zu entfliehen; Sondern man  
muß inständig anhalten auf die vorgehaltene Frag  
richtig / klar / categoricè, kurz und ohne Um-  
schweiff zu antworten; hierdurch wird die Wahr-  
heit allzeit bestättiget und die Kezeren zu schanden  
auch gehet es sonst niemahlen ohne Seelen-Nu-  
zen ab.

### Zweyter Beweissthum.

Des gevorsezten Dilemmatis oder pressens  
den Haupt-Frag.

§. 15. Wan die allgemeine Kirche Jesu  
Christi / nach Aussag der Prädicanten / fehlbar ist /